

an dieser Stelle ein Verlust von 5 Stücken eingetreten²⁸¹⁾, doch erklärt das natürlich nicht den Verlust von 12 Werken. Eine letzte Gruppe in C 1 pag. 383—401 von epist. 5, 8 bis op. 35 entspricht wieder einer solchen in V 1 fol. 197^r—221^v, doch sind hier op. 33, epist. 1, 15 und op. 30 mehr enthalten.

Cod. Casin. 359 (= C 2)²⁸²⁾, 260 × 180 mm groß, ist in beneventanischer Schrift aus dem Ende des 11. Jh. meist einspaltig (pag. 39—62 zweispaltig) auf 27 bis 36 Zeilen von verschiedenen Händen geschrieben. Ein erster Schreiber arbeitet von pag. 1 bis 38, ein zweiter schreibt auf pag. 39—62 zweispaltig op. 36 nieder. Von pag. 63—198 sind zur Hauptsache zwei Schreiber beschäftigt, die bisweilen für einige Seiten von anderen Händen abgelöst werden. Mit pag. 199 setzt abermals eine andere Schrift ein, die wiederum von einer neuen Hand auf pag. 215 abgelöst wird. Diese schreibt jetzt durchgehend bis zum Ende der Hs., von der nur noch hier und da einmal eine Seite oder auch nur einige Zeilen von anderen Schreibern herrühren dürften.

Giambattista Federici, der frühere Bibliothekar von Monte Cassino, hat dem Codex wiederum eine Vorbemerkung zugefügt: *Intitulis nonnullorum sermonum legitur: sermo pauperculus, quod nonnisi ab ipso auctore praestitum fuisse auctumo, cui notarius ex officio morem gerebat. Hinc quae occurrunt aliquando correctiones manu fortasse sua scripsit S. Petrus Damianus.* Doch für eine persönliche Anwesenheit des Petrus bei der Niederschrift reichen alle diese Beweise nicht aus; der Zusatz *sermo pauperculus* etwa pag. 248 oder 329 ist von der Texthand geschrieben und setzt nicht des Petrus persönliche Anwesenheit voraus, da dieser ja auch sonst mit Demutsfloskeln in seinen Werken nicht sparsam ist (*Petrus peccator*), und an den Stellen, an denen mit gewöhnlicher Minuskel Verbesserungen vorgenommen sind (etwa pag. 202/203, pag. 214) ist keine Übereinstimmung mit der mutmaßlichen Handschrift des Petrus zu entdecken²⁸³⁾.

Der Codex besteht deutlich aus zwei später zusammengebundenen Teilen, pag. 1—198 und pag. 199—436; der 1. Teil umfaßt 14 Lagen, der 2. Teil 18. Im Allgemeinen sind es Quaternionen, mit Ausnahme von Lage 1 = Ternio durch Ausschneiden von zwei Blättern, Lage 2, von der nur noch 5 Blätter erhalten sind, Lage 5 = Binio, Lage 10 = Ternio, Lage 14 = Ternio, Lage 21 = Doppelblatt, Lage 24 mit 7 Blät-

²⁸¹⁾ S. o. S. 74.

²⁸²⁾ Zur Hs. ist die unter Anm. 278 und 279 genannte Literatur heranzuziehen.

²⁸³⁾ S. o. S. 58.